

und in Gottes Wort gelesen hat, so ist der Nachmittag nicht entweicht, wenn der Hausvater sich mit Frau und Kindern eine unschuldige Freude gönnt im Hause oder durch einen Gang in's Freie. Geht er aber allein in's Wirthshaus, so trägt er die Freude aus dem Hause fort.

### 130. Königliche Kinderzucht.

Der kleine Prinz von Wales, der älteste Sohn der mächtigen Königin Viktoria von England (er ist am 9. Novbr. 1841 geboren), stand eines Tages in einem Zimmer des königlichen Landsitzes am Fenster, dessen Scheiben, wie dieses bei manchen solchen Gebäuden der Fall ist, bis hinunter auf den Fußboden reichen. Er sollte seine Lektion auswendig lernen, schaute aber aus dem Fenster hinaus in den Garten und spielte mit seinen Fingern an den Scheiben. Seine Erzieherin bemerkte das und bat ihn freundlich, an das Lernen seiner Aufgabe zu denken. Der kleine Prinz sagte: „Ich mag nicht.“ „Dann musz ich Sie,“ sagte das Fräulein, „in die Ecke stellen.“ „Ich will nicht lernen,“ antwortete ganz trotzig der Kleine, „und ich musz nicht in der Ecke stehen; denn ich bin der Prinz von Wales.“ Indem er dies spricht, stößt er mit dem Fusze eine Fensterscheibe aus. Das Fräulein klingelt; der Kammerdiener kommt; durch diesen läßt sie dem Vater des Prinzen, dem Prinzen Albert, sagen, sie bäte, dasz Seine Königliche Hoheit sich hierher bemühen möchten, weil sie in dringenden Angelegenheiten seines Sohnes mit ihm zu sprechen habe. Der treugesinnte Vater kommt sogleich und läßt sich alles, was so eben vorgefallen war, erzählen. Er wendet sich hierauf an seinen kleinen Sohn, und indem er auf einen kleinen Schemel deutet, sagt er: „Setze dich jetzt einmal hierher und bleibe da, bis ich wiederkomme.“ Darauf geht er in sein Zimmer und holt sich dort eine Bibel. „Höre nun“, spricht er zu dem kleinen Prinzen, „was der Apostel Paulus dir und andern Kindern deiner Art sagt.“ Darauf liest er Galater 4, 1. 2: „Ich sage aber, so lange der Erbe ein Kind ist, so ist zwischen ihm und einem Knechte kein Unterschied, obwohl er ein Herr ist aller Güter, sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern bis auf die bestimmte Zeit vom Vater.“ „Es ist wahr,“ fährt der Prinz Albert fort, „du bist der Prinz von Wales, und wenn du dich gebührend aufführst, kannst du ein vornehmer Mann, du kannst einmal nach dem Tode deiner Mutter, die uns Gott noch lange erhalten möge, König von England werden. Aber jetzt bist du noch ein kleiner Knabe, der seinen Vorgesetzten und Pflegern gehorchen musz. Ueberdies musz ich dir noch ein anderes Wort eindringlich machen, das der weise Salomo, Sprüchwörter 13, 24, sagt: „Wer seiner Ruthe schonet, der hasset seinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, der züchtigt ihn bald.“ Darauf zog der Vater eine Ruthe hervor und züchtigte den künftigen Thronerben